

Er scheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonntag und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Athenburger Schulplatz Nr. 5.

Insertionspreis:
die dreizehnbaltene Korpuszeile ober
deren Raum 13 1/2 Btg.

Insertions-Annahme
bis 11 Uhr Vormittags.



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die am 1. d. Mts. stattgehabte engere Wahl eines Reichstags-Abgeordneten für den VII. Wahlkreis Merseburg-Querfurt hat nach der heute von der dazu bestellten Commission bewirkten Zusammenstellung folgendes Ergebnis gehabt:

- | | |
|-----------------------|-------|
| 1. Zahl der Wähler | 28843 |
| 2. Abgegebene Stimmen | 23635 |
| 3. Ungültige Stimmen | 101 |
| 4. Gültige Stimmen | 23534 |
- Von den gültigen Stimmen haben erhalten:
- a. Sutzbefitzer Karl Pause in Kleinetschädt 14559
 - b. Rittergutsbesitzer v. Seldorff in Jöngst 8975

Der Erstere ist hiernach gewählt.
Merseburg, den 5. März 1890.
Der Wahl-Commissarius, Königliche Landrath. Weidlich.

Merseburg, den 5. März 1890.

Die Reichstagswahlen.

Eine sehr bemerkenswerthe Erscheinung in dem gegenwärtig beendeten Wahlkampf ist die, daß die zwei Parteien, welche die meisten Wählerfolge aufzuweisen haben, die Socialdemokratie und die Deutschfreisinnigen, einschließend ihrer sächsischen Spielart, der Volkspartei, in der Hauptsache mit nur zu häufig unwahren Angriffen gegen die bestehende Zoll- und Steuergegesetzgebung agitieren, sich aber sorgfältig hüten, ihre wirklichen Ziele vor den Wählern zu enthüllen. Die Deutschfreisinnigen haben in ihren Wahlreden und Flugblättern den einzigen positiven Punkt ihres Wahlprogramms, den Kampf um das Steuerverweigerungsrecht und die Einführung eines Reichsanzwilerverantwortlichkeitsgesetzes sorgfältig umgangen. Der Grund ist klar: die Perspektive auf einen Verfassungskonflikt würde notwendig einen erheblichen Theil der Wähler loslösen gemacht haben. Aber auch die Socialdemokratie hat ihre positiven Erklärungen und Versprechungen wohlweislich streng auf dem Gebiete der Forderung der materiellen und sozialen Lage der Arbeiter gehalten. Von den weiteren Zielen, der Umwälzung der gesamten Staats- und Wirtschaftsordnung, war so wenig die Rede, wie davon, daß diese Ziele nach den eigenen Erklärungen der socialdemokratischen Führer nur auf dem Wege gewaltthätiger Revolution zu erreichen sind. Von den weiteren gegen Religion, Ehe und Eigenthum gerichteten Tendenzen schon gar nicht zu reden.

Daß einige der den Wählern vorgepiegelten Herrlichkeiten, wie die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes, wenn sie nicht in schlechten Zeiten zur schwersten Schwädigung der Arbeiter selbst reichen sollen, nicht ohne weitgehende Umwälzung unserer Wirtschafts- und Eigenthumsverhältnisse möglich sind, wurde dabei natürlich

ebenso sorgfältig verschwiegen, wie daß die Beseitigung des zur Zeit der Industrie und der Landwirtschaft gewährten Zoll- und Steuer-schutzes nicht denkbar ist, ohne einen erheblichen Theil des Arbeitsverdienstes der deutschen Arbeiter in die Taschen ausländischer Arbeiter überzuführen und ohne selbst eine sehr erhebliche Zahl der erkeren ihrer jetzigen Arbeitsstellen zu berauben und so das Angebot an Arbeitskräften erheblich zu steigern und den Arbeitslohn entsprechend zu drücken.

Das Gesamtergebnis solcher Wahrnehmungen geht daher dahin, daß ein erheblicher Theil der Wähler sich über die wirklichen Ziele der von ihnen begünstigten Parteien und somit über die Folgen ihrer Wahl haben täuschen lassen. Die Enttäuschung dürfte daher auch nicht ausbleiben und ein, wenn auch bitteres, so doch sicheres Heilmittel gegen die gegenwärtige Strömung bieten!

Politische Tagesfragen.

(†) Die Mittheilungen über eine Kanzlerkrisis, die bekanntlich auch von der Nordd. Allg. Btg. gebracht und deshalb überhaupt nur beachtet wurden, werden jetzt von der Köln. Btg. mit folgenden Worten abgethan: In der Presse spukt auf Grund zum Theil recht ungeschickt erfundener Voraussetzungen noch fortwährend eine angeblich schwebende Kanzlerkrisis. Die einfachste Logik müßte diesen sensationslüsternen Blättern vertragen, weissen Handwerk sie betreiben, wenn sie so ins Blaue hineinphantastieren. Wir können aus Bestimmteste versichern, daß noch in der allerjüngsten Zeit Fürst Bismarck einigen Herren seiner Umgebung, vor Allem auch einigen Abgeordneten, ungewöhnlich erklärt hat, er denke nicht daran abzugehen.

† Die Resultate der Stichwahlen liegen nun sämmtlich vor. Soweit heute schon die Parteizugehörigkeit bekannt ist, wird der neue Reichstag zählen: 68 Deutschkonservative, 22 Freikonservative, 42 Nationalliberale, 70 Deutschfreisinnige, 10 Demokraten, 103 Centrumsleute, 36 Socialdemokraten, 10 Welfen, 4 Antisemiten, 16 Polen, 13 Elässer, 1 Däne, 2 Bilbiberale. Die Kartellparteien, welche zum Schluß der vorigen Session 216 Mitglieder zählten, haben also 82 Sitze verloren, davon entfallen 54 auf die Nationalliberalen, 20 auf die Freikonservativen, der Rest auf die Deutschkonservativen. Die Freisinnigen verdoppelten sich, die Socialdemokraten gewannen 25 Sitze, die Demokraten 9 u. s. w.

Die „Post“ bestätigt, daß die neue Reichstagsession erst nach Ostern beginnen und wohl ziemlich lange in den Sommer hineindauern wird. An das Zustandekommen eines neuen Socialistengesetzes glaubt das Blatt nicht. Da auch der preussische Landtag nicht bis Ostern mit seinen Arbeiten zu Stande kommt, wird also das leidige Zusammentagen im Frühling wieder seinen Anfang nehmen.

(†) Bezüglich der geplanten Aufbesserung der Beamtengehälter besteht die Absicht, einerseits zunächst eine prozentuale Aufbesserung der Gehälter aller unteren Beamten herbeizuführen und damit eine allgemeine Aufbesserung der Gehälter aller Beamten einzuleiten, und andererseits von vornherein gleich einen bestimmten, nicht unerheblichen Betrag festzulegen, aus welchem Eheerungszulagen bestritten werden können.

Obgleich die in den letzten Tagen mehrfach begonnenen kleinen Streiks im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier sehr schnell wieder zu Ende gekommen sind, rüsten sich immer neue Bezirke zu gleichem Thuen, das freilich auch keinen erheblichen practischen Erfolg haben wird. Wie die Köln. Volksztg. aus Herne meldet, beschloß eine Versammlung von 1200 Bergarbeitern des Herner Bezirkes, den Grubenverwaltungen mitzutheilen, daß die Beleglöhne an ihren Forderungen festhalten. Würden Letztere nicht erfüllt, so erfolge am 15. März Räumung, am 1. April Arbeitseinstellung.

§§ Von Dr. Peters weiß man etwas Gewisses immer noch nicht! Die Nachricht, daß französische Missionare mit Dr. Peters am Tana zusammengetroffen seien, die wir schon Ende Januar als falsch bezeichneten, wird nun auch durch das folgende bei dem Emin-Pascha-Comitee in Berlin eingetroffene Telegramm aus Sansibar widerlegt: „Englische, sowie französische Meldung durchaus unrichtig, verwechselten mich mit Peters. Derselbe ist vermuthlich in Kavirondo (Bucht im Victoria-Nyanza). Ich sende durch Uganda-Missionare Nachricht an Peters. Vorchere.“

Die englischen Kohlengrubenarbeiter haben jetzt definitiv beschlossen, am 15. März ausnahmslos die Arbeit niederzulegen, wenn ihnen nicht die geforderte Lohn-erhöhung bewilligt wird.

Aus Italien gehen von verschiedenen Seiten Mittheilungen ein, welche erkennen lassen, daß französische republikanische Agitatoren wieder ihr Handwerk treiben, welche die Bevölkerung aufzureizen und zu Gunsten der Republik zu stimmen suchen. Die Regierung hat die Behörden angewiesen, gegen diese Elemente mit aller Strenge vorzugehen.

Der Papst hat bei dem letzten Cardinals-empfang angeknüpft, er werde demnächst eine Encylica über die sociale Frage veröffentlichen. Wie gerüchweise verlautet, wird der Papst darin betonen, daß alle katholischen Parteien mit Entschiedenheit bei den Umsturzbestrebungen entgegenzutreten verpflichtet seien.

Das Großherzogthum Luxemburg hat jetzt ebenfalls die Einladung zur Arbeiter-conferenz in Berlin angenommen.

Vorige Woche hatte die bulgarische Regierung auf Grund der bei den Theilnehmern der letzten Versammlung beschlagnahmten Papiere bekanntlich konstattieren lassen, daß ein russischer General unterwegs nach Bulgarien gewesen sei, um die Diktatur im Falle des Gelingens der Erhebung

zu übernehmen. Jetzt erklärt das Petersburger Journal, von dieser ganzen Mittheilung sei kein Wort wahr. Die Antwort darauf wird wohl schnellstens aus Bulgarien kommen.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus. Berlin, 3. März. In seiner heutigen (19) Plenarsitzung beschäftigte sich das Haus mit der Beratung des Etats der Justizverwaltung. Auf eine ausführlich specialisirte Beschwerde des Abg. Bielefeld (Centr.) über die stetig wachsende Zahl der angetretensmäßigen Affesoren und die daraus resultirenden Mängel sowie die wünschenswerthe Verbesserung der Amtsgerichte erwidert Reg.-Komm. Geh. Justizrath Scholz, daß die Verwaltung nach Möglichkeit darauf bedacht sei, die Zahl der Amtsgerichte zu vermindern, daß aber dem unverhältnismäßigen Anwachsen der Zahl der überzähligen Affesoren wirksam nur durch eine angemessene Einschränkung des Zutrags zur juristischen Laufbahn begegnet werden könne. — Auf Anregung des Abg. Ditzem (nat.-lib.) erklärt Justizminister Dr. v. Schelling, daß gegenwärtig die einzelnen Regierungen im Reich damit befaßt seien, Stellung zu dem Entwurfe zum bürgerlichen Gesetzbuch zu nehmen, und daß er, wiewohl die Angleichung der widerstreitenden Interessen in den verschiedenen Reichsgebieten d. s. Reiches noch auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen möge, seinerseits seine Anstrengung scheuen werde, das größte Werk nach Kräften zu fördern. — Auf eine Reihe von dem Abg. Böhler (Centr.) vorgebrachter Beschwerden geht der Herr Minister ein, als er erklärt, daß das bei Anstellung der Richter principiel zu Grunde gelegte Anciennitätssystem doch im Einzelnen sich nicht mit mathematischer Genauigkeit durchführen lasse und als er ferner mittheilt, daß er auf das System der bedingten Beurteilung Gutachten eingehender habe, die indessen noch nicht eingegangen seien. Bezüglich einer von dem Abg. Zelle (deutschf.) zur Sprache gebrachten Angelegenheit erklärt der Herr Minister, daß ihm von einer Berufung des Ober-Landesgerichtspräsidenten in Breslau nach welcher die Zuben von der Justizung als Geschworene möglichst auszuscheiden seien, amtlich nichts bekannt geworden sei. Ein beratendes Vorgehen, welches er persönlich nicht zu billigen vermöge, verbiete sich indessen schon im Hinblick auf die mangelnde Kompetenz des Oberlandesgerichtspräsidenten. — Im Uebrigen werde er die gebotenen ersehnten Nachforschungen veranlassen. — In der weiteren Diskussion wurden noch verschiedene Einzelwünsche geltend gemacht, die Staatskasse selber jedoch vollständig nach den Vorschriften der Budgetkommission erledigt, welche u. a. beantragt hatte, die Position für einen neuen Senatspräsidenten beim Ober-Landesgericht zu Breslau abzusetzen. — Nachdem das Kapitel 73 (Oberlandesgerichte) erledigt worden, wurde die Weiterberatung des Justizetat auf Dienstag, 4. März, Vormittags 11 Uhr, vertagt; außerdem steht der Etat der Staatskassenverwaltung auf der Tagesordnung.

Abgeordnetenhaus. Berlin 4. März. In seiner heutigen (20) Plenarsitzung setzte das Haus die zweite Beratung des Etats der Justizverwaltung bei Kap. 74 der dauernden Ausgaben (Amts- und Landgerichte) fort. Es wurde hier eine ganze Reihe von Einzelwünschen zur Sprache gebracht. Eine längere Debatte knüpfte sich an den Voranschlag des Abg. Simon v. Borkow (kons.), den aufstrebenden Richtern an den Amtsgerichten eine Aufbesserung in Bezug auf den Rang und Gehaltsverhältnisse zu Theil werden zu lassen und ihnen auch das Ausführentrecht über ihre Kollegen zu übertragen. — Justizminister Dr. v. Schelling wies bei dieser Gelegenheit die Behauptung des Abg. Dr. Windthorst (Centr.), wonach einem in der Justizverwaltung herrschenden Konnexionswesen als völlig ungerechtfertigt entschieden zurück, während Abg. Dr. Windthorst darauf erklärte, daß seine dem Kollegialsystem bei den Amtsgerichten geltenden Angriffe einen rein sachlichen Charakter gehabt hätten. — Im Uebrigen bewegten sich die geltend gemachten Wünsche größtentheils in der Richtung einer Verbesserung der Amtsgerichte bzw. einer Erhöhung der Gehälter für einzelne Beamtenkategorien. Nachdem die sämtlichen Kapitel des Ordinariats bewilligt worden, wurde die nächste Sitzung auf Mittwoch, 5. März, Vormittags 11 Uhr anberaumt. (Initiativanträge, Wahlforderungen, Petitionen.)

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. März. (Von Hofe.) Unser Kaiser ließ am Montag Nachmittag ganz plötzlich die zweite Garde-Kavallerie-Brigade in Potsdam allarmieren und exercirte mit derselben bis 7 Uhr Abends auf dem Bornstedter Felde. Am Dienstag arbeitete der Monarch mit dem Kriegsminister, dem General von Sahnke und ertheilte dann mehrere Audienzen. — Die Kaiserin Friedrich empfing den Berliner Oberbürgermeister von Fördendek in längerer Audienz. — Zur Abwechslung wird jetzt wieder einmal mitgeteilt, die Verlobung der Prinzessin Margarethe von Preußen mit dem Großfürsten Thronfolger von Rußland stehe nahe bevor. Wird auch wohl wieder Staunretter sein, gerade so, wie früher. — Der Brandenburgische Provinzial-Landtag hält Mittwoch Nachmittag in Berlin sein alljährliches Festmahl ab. Der Kaiser hat eine an ihn ergangene Einladung angenommen. — Das Befinden des Admirals Peuser, des Staatssekretärs des Reichs-Marine-Minister,

ist erst, als bisher bekannt war. Der Herr leidet an einem Herleiden, und muß zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen mehrmonatlichen Urlaub nehmen. Für die Dauer seiner Behinderung wird selbstverständlich die Wahrnehmung seiner Amtsgeschäfte seinem Stellvertreter übertragen werden.

Der Bundesrath in Berlin hielt am Dienstag eine Sitzung ab. Man beschäftigte sich mit den Beschlüssen der preussischen Staatsrathsabtheilungen, die zur Kenntnisaufnahme eingegangen waren.

Doppelt gewählt zum Reichstage sind folgende Abgeordnete: Nidert (in Danzig und Westhaveland), Träger (in Berlin und Feuer), Baumbach in Berlin und Meiningen, von Fördendek (in Sagan und Arnswalde), Goldschmidt (in Liegnitz und Ohlau), Guttschick (in Gießen und Friedeberg), Frhr. v. Schorlemer-Alst (in Hamm-Soest und Bochum), von Hüne (in Neumarkt und Glatz), von Bollmar in Magdeburg und München.

Der in Warmen ausgebrochene Streik unter den Riemendrehern nimmt immer größere Dimensionen an, und dürfte das ganze Gewerbe in seinen Kreis ziehen. Die größeren Riemendrehereien werden polizeilich überwacht.

Aus Paris sind dem socialdemokratischen Centralcomitee in Berlin weitere Glückwunschtelegramme von den französischen Socialisten zugegangen. Wer die Pariser Verhältnisse genau kennt, der weiß, daß die Socialisten dort eine Null sind und daß die Franzosen überhaupt Zeden antelegraphieren, der ein Gegner Fürst Bismarcks ist. Das liegt so im Blut.

Madrid, 5. März. Die Regierung hat beschlossen, den wegen Bruchs des Amtsgeheimnisses gegen den früheren Postkammer Grafen Benomar in Berlin angestrenzten Prozeß niederzuschlagen.

Lissabon, 5. März. In einzelnen Städten hat es neue Krawalle gegeben, doch wurde die Behörde stets schnell der Lumlukuanten Herr. Die Lage ist gesünder.

Paris, 5. März. Ein Minister, der Klame vertheilt, ist der aus seinem Amt geschiedene Constans. Bevor er das Ministerium des Innern verließ, spendete er noch hunderttausend Franken für die Wittwen- und Waisenklasse der Pariser Zeitungsmänner. — In Clairvaux ist der Anbruch von Fremden, welche den Herzog von Orleans sehen wollen, so groß, daß alle Hotels der kleinen Stadt überfüllt sind. Die Wirthe reiben sich natürlich vergnügt die Hände. Dagegen nur Verwandte und genaue Bekannte bei dem Herzog von Orleans zugelassen werden, ist die Zahl der Besucher doch sehr hoch, denn der ganze orleanistische Heerban läuft nun nach Clairvaux.

Provinz und Umgegend.

Lützen, 1. März. Die gestern im Gasthof „Zum rothen Löwen“ hier selbst abgehaltene Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins hatte die Gründung eines landwirthschaftlichen Konjunkturvereins (eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht) zum Zweck. Die Versammlung stimmte in ihrer Mehrheit für ein derartiges Unternehmen. Es wurde zunächst eine Kommission gewählt, welche entsprechende Statuten auszuarbeiten und in nächster Zeit dem Vereine vorlegen wird. Ferner wurde beschlossen, der Versicherung gegen Verlust auf Gegenseitigkeit, unter Leitung des landwirthschaftlichen Zentralvereins der Provinz Sachsen, beizutreten. Einem Ansuchen des Centralvereins um Einfindung eines Stuten-Verzeichnisses, zwecks Herausgabe eines Stutenbuches, wurde bereitwillig entsprochen. Aus dem in der Versammlung verlesenen Jahresbericht des Vereins möchten wir hervorheben, daß Influenza-Erkrankungen unter dem hiesigen Pferdebestande in zehn Fällen konstatiert wurden; doch dehnte sich die Arbeitsunfähigkeit der Thiere nicht über den Zeitraum von drei Wochen aus. Für den nächsten Vereinsabend wurde ein Vortrag des Herrn Professor Freytag-Halle über seine „Orientreise“ in Aussicht gestellt.

Weißenfels, 4. März. Vor dem Abmarsch nach dem Baradenlager bei Züterbog sind sämtliche Mannschaften der Unteroffizier-

ule einer sorgsam ärztlichen Untersuchung unterworfen. Gestern wurde jeder Mann mit neuer Wäsche versorgt. Die gesammte gebrauchte Wäsche soll vor dem Wiebergebrauch fünf Minuten lang in kochendem Wasser gebrüht werden. Die Tuchreinigung wurde gestern in einem beim Lazarethgrundstück aufgestellten Desinfektionssofen zur Tödtung etwaiger Krankheitskeime eine halbe Stunde lang einem Hitzegrad von 100 Gr. Celsius ausgesetzt. Stabsarzt Dr. Busch besichtigte gestern mit dem Stabsarzt Dr. Bessel die fassikalische Wasserleitung bei Vorau-Scelau-Oben, sowie das gesammte Schloßasernement. — Die zu gestern Abend nach dem „Schützenhause“ einberufene öffentliche Schuhmacher-Verammlung war noch nicht von 100 Personen besucht. Es wurden in Folge dessen weder Anträge gestellt, noch Beschlüsse gefaßt. Im Auslande befinden sich jetzt noch etwa 20 Schuhmacher. — Wegen Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft empfangener Gelder, Fälschungen von Postanweisungen und Büchern wurde gestern der nicht ständige Posthilfsbote Emil Ritz aus Pösten festgenommen und dem königlichen Amtsgericht zugeführt.

Weißenfels, 4. März. Heute früh in der vierten Stunde ertönte die Sturmglocke. Es brannte die klühnische Schuhfabrik in der Schützenstraße. Mit ungeheurer Schnelligkeit muß das Feuer um sich gegriffen haben, denn den Bewohnern des Hauses ist es kaum gelungen, sich selbst in Sicherheit zu bringen. Von den in den Erdern wohnenden Familien, denen es, als sie gewekt wurden, nicht mehr möglich war, sich des erstreckenden Qualmes wegen über die schon brennende Haustreppe zu retten, mußten sämtliche Bewohner über das Dach hinweg nach dem Nachbarhause gerettet werden. Nur mit Hemd bekleidet wurden die Vermissten mittelst umgebundener Leine über das Dach gezogen, wald gefährlichen Weg selbst ein dreijähriges Kind unternehmen mußte. Bei dieser Gelegenheit glitt dessen Mutter aus und stürzte auf ein Seitengebäude. Den Hausbewohnern selbst ist alle Habe verbrannt. In den Fabrikräumen der ersten Etage sind die dort lagernden Vorräthe, sowie die Maschinen total vernichtet. Der Brandschaden ist ein großer, denn das Gebäude selbst ist ganz ausgebrannt und von den nicht unbedeutenden Vorräthen konnte nur Weniges gerettet werden. Ueber die Entstehungsurache ist bisher nichts ermittelt; von den Hausbewohnern ist das Feuer erst bemerkt worden, als es bereits weit um sich gegriffen. Auch bei diesem Brande haben mehrere Familien ihre gegen Feuergefahr nicht versicherte Habe verloren.

Weißenfels, 5. März. Eine entsetzliche Folge der Feuersbrunst in der klühnischen Schuhfabrik hat sich nachträglich noch herausgestellt. Bei den Aufräumarbeiten wurden 6 Leichen der Kramerischen Familie in furchtbar verlohntem Zustand aufgefunden. Nur die Leiche eines Kindes ist noch nicht gefunden. Die anderen wurden unter Schutt und Asche hervorgezogen. Die Frau hielt das jüngste Kind noch fest im Arm. Die Theilnahme der Bevölkerung ist sehr groß. Nur die eine Vermuthung ist bei dem gräßlichen Gescheh noch einigermaßen tröstlich, daß die ganze, so elend umgekommene Familie vom Rauche erstickt ist, ehe sie zum Bewußtsein ihrer furchtbaren Lage gelangte. Ueber die Entstehung dieses so schrecklichen Brandes kurlerten, wie das in solchen Fällen immer geschieht, die verschiedensten, natürlich mit größter Vorsicht aufzunehmenden Gerüchte.

Leisling, 2. März. Gestern Abend kam es in Rauchhagen Gasthose in Folge der Wahl zu Streitigkeiten, die in eine Schlägerei ausarteten. Hierbei ist ein socialdemokratischer Wortführer besonders schlecht weggekommen.

Groitzschen, 4. März. Gestern Nacht brannten hier die Trodenstuppen des Ziegeleibekkers Fuß nieder.

Halle, 4. März. Der Einführung elektrischen Betriebes auf der städtischen Straßenbahn ist von der Straßenbahnkommission zugestimmt worden.

Bitterfeld, 1. März. In einer der letzten Nächte sind in mehreren hiesigen Gasthöfen den Pferden in den Pferdebeständen die Schwänze abgehauen und entwendet worden. Bei einem Pferde trat sogar eine starke Blutung ein. Der Attentäter hat sich anscheinend von

hier nach Eilenburg gewendet: denn dort ist kurz darauf ein früherer Gutbesitzer aus Kötzschjora bei Verübung derselben Schandthat festgenommen und es wird vermuthet, daß derselbe mit dem hiesigen Attentäter identisch ist.

† Eilenburg, 2. März. Im benachbarten Orte E. hat sich der unverheiratete Lehrer R. erschossen. Derselbe war zum Protokollführer bei der Stichwahl bestimmt; als er sich nicht zur rechten Zeit einstellte, schickte der Wahlvorsteher in seine Wohnung: dort fand man ihn todt im Bette liegen. Ueber die Gründe, die ihn zu der unseligen That getrieben haben, ist Sicheres noch nicht bekannt.

† Ein Nachtwächterstreik ist in dem thüringer Ort Zella St. Blasii ausgebrochen. Der Bürgermeister hat daher folgende Befehlsanordnung erlassen: „Da der Stadtrath keine Lohnwächter mehr beschaffen kann, so haben von jetzt ab alle Wächterpflichtigen hiesiger Stadt entweder selbst zu wachen oder für einen Lohnwächter Sorge zu tragen.“

† In Zerbst hat sich der dortige erste Stadtrath Gampfer erschossen.

† Kassel, 3. März. Quer über den Weg und halb auf dem Gesicht liegend wurde kürzlich ein junger Mensch von etwa 17 Jahren auf Wilhelmshöhe, in der Nähe des Mercur-Tempels, gefunden. In der Rocktasche steckte ein Revolver, an Mund und Nase waren ein paar Blutstropfen zu sehen; eine Wunde abgesehen von einer Abschürfung im Gesicht, die beim Fallen auf den grandigen Boden entstanden sein mußte, war nicht zu finden. Die Persönlichkeit des jungen Lebensmüden wurde als die des Schülers Schl. aus Paris festgestellt, welcher bis zum Schluß voriger Woche das hiesige Realgymnasium besuchte. Aufregung und Gestirbörung werden als die Motive angegeben, die den jungen Mann in den Tod getrieben.

† Leipzig, 5. März. Ueber den schrecklichen Unglücksfall, von dem wir gestern berichteten, erfährt der „S.-M.“ folgende Einzelheiten. Die Eltern der drei unglücklichen Kinder, welche den Erstlingsstod gefunden, waren auf Arbeit. Das älteste Kind ein Mädchen von 9 Jahren, war $\frac{1}{8}$ Uhr zur Schule gegangen, nachdem dasselbe auf Geheiß der Mutter, die sich bereits früher entfernt hatte, seine Geschwister in der Wohnung eingeschlossen hatte. Die beiden jüngeren kleinen Mädchen befanden sich im Bette, das ältere spielte in der Stube, wie das 9jährige Mädchen die Wohnung verließ. Als dann gegen 9 Uhr eine Saalnachbarin nach ihrer Wohnung zurückkehrte, bemerkte dieselbe, daß Rauch aus der verschlossenen Wohnung drang. Der herbeigerufene Hausseigentümer öffnete die Thür der letzteren, doch vermochte er wegen des ihm entgegengeblagenen dicken Qualms nicht in das Zimmer einzudringen. Erst den Feuerwehrlenten gelang es später, die Kinder aufzufinden und aus der Stube zu schaffen. Die beiden jüngsten Kleinen sind ohne Zweifel sofort erstickt, während das Ältere vielleicht das Feuer zu löschen versucht hat, da sich an der rechten Seite der kleinen Bethe eine bedeutende Brandbunde befindet. Wie das Feuer entstanden ist, konnte noch immer nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Wahrscheinlich ist, daß die Kinder mit Streichhölzchen gespielt und so den Brand verursacht haben.

Vocales.

Merseburg, den 5. März 1890.

§ Wahlergebnis. Das Ergebnis der Stichwahl im hiesigen Wahlkreis wird im heutigen amtlichen Theile des „Kreisblatt“ bekannt gegeben. Darnach ist der freisinnige Kandidat Panse mit einer Majorität von 5584 Stimmen gewählt worden.

§ Verbot. Dem Vernehmen nach dürfen nächsten Sonntag, den 9. d. M., an Todestage des verewigten Kaisers Wilhelm I., weder Concerte, noch Tanzlustbarkeiten abgehalten werden. Derartige Vergnügungen sind am Abende zuvor nur bis 12 Uhr gestattet.

§ Nach der bekannten Bauernregel thut Märzschnee den Saaten weh. Weher aber hat er im Verein mit der ihn natürlich begleitenden Kälte dem ersten diesjährigen Saße der Hasen gethan; denn derselbe ist, wie Fuchsuchen in verschiedenen Revieren bewiesen haben,

fast durchweg umgekommen und nur dem Zufall dürfte es zu danken sein, wenn hin und wieder einige dieser jungen Häschen durchkamen. Dazu kommt noch, daß Frau Hähin eine echte Rabenmutter ist, d. h. ihre Sprößlinge nach dem Abziehen sofort ihrem Schicksale überläßt. Freilich kommen die jungen Hasen hochentwickelt und nicht wie andere Hager nackt und blind zur Welt. Die todtten Häschen sind den Krähen sehr willkommene Beute.

§ Uebungen des Beurlaubtenstandes. Unter den Bestimmungen der kaiserlichen Kabinettsordere über die diesjährigen Uebungen des Beurlaubtenstandes befindet sich auch die Festsetzung einer 28 tägigen Uebung für 6900 der Kavallerie angehörende Mannschaften behufs Ausbildung mit der neuen Lanze. Wenn diese Bestimmung auch unter der Ueberschrift „Aus der Reserve und Landwehr“ steht, so kann es doch keinem Zweifel unterliegen, daß zu dieser Uebung nur Mannschaften der Reserve herangezogen werden, da nach dem Wehrgezeß die Landwehrravallerie im Frieden nicht zu Uebungen berufen werden darf. Ueberdies befragt die Ausführungsbestimmung des Kriegsministers zu der die Uebung bestimmenden Kabinettsordere noch ausdrücklich, daß die zur Ausbildung mit der Lanze einzuziehenden Kavalleristen den jüngsten Jahresklassen der Reserve zu entnehmen sind.

§ Kritische Tage. Die von Rudolf Falb in diesem Monat angegebenen kritischen Tage fallen auf den 6. März (2. Ordnung) und den 20. März (1. Ordnung).

§ Bestreut die glatten Stellen der Bürgersteige und Fahrbahnen mit Asche, Sand oder Spänen!

Bermiigte Nachrichten.

* (Der letzte Lütkower.) In Griefenthal bei Berlin ist der älteste Invalide der preussischen Armee und der letzte Lütkower, Friedrich Neuhagen, Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1813/14 und des russischen Georgsordens, im Alter von 93 $\frac{1}{2}$ Jahren gestorben. Noch vor Kurzem hatte unjer Kaiser verfügt, daß dem alten Kämpfer ein Snabengeschenk von 300 Mark aus seiner Gattulle zu zahlen sei. Nur einmal sollte der Entschlafene sich dieser Dotation zu erfreuen haben. Es war, wie seiner Zeit berichtet, verfloßene Weibnachten. Seit ungefähr sechs Wochen kränkelte der Greis, während der häufigen Fieberanfälle kommandierte er beständig, erst mit dem letzten Athemzuge wich der soldatische Geist von ihm.

* (Ein Attentat ist in Wiesbaden verübt.) Auf den Rentier Marx daselbst wurde am Montag Nachmittag in dessen Wohnung ein Attentat ausgeführt. Ein vor 25 Jahren aus dem März'schen Geschäfte entlassener Angestellter, der zuletzt in Mannheim lebte, verschaffte sich unter falschem Namen Zutritt zu Marx, und feuerte auf diesen mit den Worten: „Sie sind an meinem Unglück Schuld!“ zwei Revolvergeschosse ab, von denen der zweite durch die linke Wade und den Hals ging. Alsdann erhob sich der Thäter auf der Stelle. Der Zustand des Verwundeten ist nicht lebensgefährlich.

* (Kleine Notizen.) Kaiser Wilhelm sandte als Geschenk an Kaiser Franz Josef von Osterreich aus dem Nachlasse der Kaiserin Augusta ein kunstvoll gearbeitetes Standbild, einen Friedensengel darstellend. — Bei dem 10. deutschen Bundeschießen in Berlin sollen 5200 Medaillen verliehen werden. Der Werth derselben beträgt 35000 Mark. — Die Gemahlin des preussischen Kriegsministers von Verdy ist lebensgefährlich erkrankt. In den letzten Stunden war eine kleine Besserung eingetreten, doch ist der Zustand noch höchstens. — Seit dem 15. Februar ist kein Todesfall an Influenza in Berlin mehr vorgekommen. Man kann wohl annehmen, daß die Epidemie in Deutschland nun allgemein beendet ist.

* (Unglücksfälle.) Bei dem Schiffsbruch des englischen Dampfers „Quetta“ in der Torresstraße sind 164 Menschen umgekommen. 116, darunter der Kapitän, sind gerettet. — Die Silbererzgrube „Friedrichslegen“ bei Ems ist durch Brand und schlagende Wetter total betriebsunfähig geworden. Ein Bergmann wurde getödtet. Mehrere hundert Arbeiter sind brodlös geworden.

* (Der Glücksnabe des Schah) hat wirklich Glück. Schah Kasir-Ed-din von Persien hatte auf seiner vorjährigen Reise durch Europa bekanntlich einen Jungen in seinem Gefolge, der sein Glücksnabe hieß. Wie jetzt aus Teheran berichtet wird, ist der elfjährige Aziz Khan zum Bräutigam der jüngsten Tochter des Schahs proklamirt und hat zugleich ein prächtvolles Gut bei Teheran zum Geschenk erhalten. Mit elf Jahren angeheurer Schwiegersohn des Königs der Könige, das lobnt sich doch noch!

* (Wahlturnulte) haben mehrfach stattgefunden. Außer in Dortmund und in Duisburg, wo es am Abend des Stichwahltages zu solchen Ausschreitungen kam, daß die Polizei mit der blanken Waffe einschreiten und eine ganze Anzahl von Verhaftungen vornehmen mußte, hat es auch im Wahlkreise Stade Lärm gegeben. Ein Hause von Bauernbürgern überfiel in der Nähe von Drochtersen einen Omnibus mit socialdemokratischen Agitatoren, mißhandelte soann drei Nachzügler derartig mit Knütteln und Messern, daß dieselben schwer verletzt in ein Krankenhaus geschafft werden mußten.

Todesfälle.

— Der Generalleutnant J. D. von Bredow, Senior des Domkapitels zu Brandenburg a. S. und Mitglied des preussischen Herrenhauses, ist im Alter von 76 Jahren auf seinem Gute Briesen bei Friedsch gestorben. Bredow's Name ist bekannt geworden durch die berühmte Attacke seiner Kavallerie-Brigade, der Kaiserlicher Kürassiere und der Sahwehler Mannen, bei Witz, den „Todesritt von Mars-la-Tour“ der beiden Regimentern die Hälfte ihrer Mannschaft kostete.

Seeer und Marine.

— Betzüglich der Wiederherstellung von Fahnen und Standarten hat das seeliner Kriegsministerium unterm 20. Februar eine ausführliche Verordnung erlassen. Danach ist jede Beschädigung der Fahnen u. s. w., welche eine Ausbesserung der Fahnen u. s. erforderlich macht, auf dem Dienstwege zu melden. Handelt es sich dabei um Brüche der Stange oder Loderung der Beschläge, welche die Kriegsbrauchbarkeit der Fahne zweifelhaft machen, so ist die Fahne gleichzeitig an das Kriegsministerium mit einzufenden.

— Der Kürassier-Palast scheint aus der Armeee entfernt werden zu sollen. Auf Befehl des Kaisers ist jeder Schwadron der Berliner Garde-Kürassiere ein neuer leichter Säbel in gemisser Anzahl in Probe gegeben worden. Derselbe unterscheidet sich wesentlich von dem bisher gebräuchlichen Palast, der bekanntlich mehr eine Stichwaffe ist.

— Das schleswig-holsteinische Armeekorps ist befehls das erste Korps, welches mit dem neuen kleinkalibrigen Gewehr bewaffnet wurde, weil es dasselbe schon bei den großen Land- und Flottenmanövern im Herbst gebräuchlich soll. Der Kaiser hat persönlich Pläne für dieselben ausgearbeitet. Die angreifende Flotte wird der Vice-Admiral Deinhardt befehligen.

Erdfunde, Kolonien, Reisen.

— Major Wismann's Vertreter, Major Liebert vom Großen Generalstabe in Berlin, ist mit 29 deutschen Offizieren, welche in die Schutztruppe eintreten sollen, in Zanzibar angekommen.

— Für die deutsche Schutztruppe in Ostafrika finden seit einiger Zeit erhebliche Neuanwerbungen in Ägypten statt. Seit Mitte Februar werden in Kairo etwa tausend Mann eingezogen, hauptsächlich Subanen, darunter ein Theil der Leute Emin Pascha's; das gesammelte angeworbene Kontingent beläuft sich auf 1500 Mann, welche am 10. März von Ägypten nach Zanzibar abgehen werden.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Railänder 10 Kire 200ft. Die nächste Ziehung findet am 16. März statt. Wegen dem Coucouverfall von a 13 Mark pro Stück bei der Anlosung übernimmt das Bauhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 40 Pfa. pro Stück.

Gottesdienst-Anzeigen.

Dom: Freitag, den 7. März Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst. Pastor Wettler.
Rumarkt: Freitag, den 7. März fällt der Passionsgottesdienst aus.
Katholische Kirche: Freitag, den 7. März ist 4 Uhr Nachmittags Kreuzwegandacht.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 25jähr. Taubheit u. Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICKOLSON, Wien IX., Kollingasse 4.

Bekanntmachung.

Die Nachtwächterstelle der Gemeinde Bündorf wird zum 1. April d. J. vacant. Bewerber wollen sich beim Ortsvorstande daselbst melden. Bündorf, den 4. März 1890.

Der Gemeinde-Vorstand.

Feld-Verpachtung in Wallendorf.

Sonnabend, den 8. d. M. von Nachmittags 3 Uhr ab werde ich im Bugday'schen Gasthofs zu Wallendorf zur Pfarre daselbst gehörige ca. 55 Morgen Feld- und Wiefengrunde, Stücke in Parzellen unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachten, wozu Pachtlustige eingeladen werden
Merseburg, den 1. März 1890

Fried. M. Kunth.

Auction.

Am 10. März cr. Mittags 12 Uhr sollen in der Anrein'schen Brauerei in Schladebach: ca. 20 Centner Hopfen in Büchsen meistbietend verkauft werden.

Höfer, Gerichtsvollzieher
in Lützen.

Haus-Verkauf.

Passend für Beamte.
Ein vor 12 Jahren erbautes herrschaftliches Haus mit Garten (in letzterem ca. 60 Stück beste Sorten 12jähr. Weinstöcke) soll billigst unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden.
Adressen unter K. L. 4 in der Kreisblatt-Expedition niederzulegen.

Hypothekengelder

jeden Betrages hat stets auszuliehn.
Carl Rindfleisch, Merseburg,
Burgstraße 13.

Feinstes Leder fett
in Blechdosen à 10 Pfg., 20 Pfg., 30 Pfg., 50 Pfg., 100 Pfg. etc.
und in Kübeln.

Die Wirkung dieses Fettes auf das Leder ist eine außerordentlich überraschend günstige. Es macht selbst das härteste Leder wieder weich und geschmeidig, wasserdicht und haltbar, ist dabei völlig geruchlos, wird nicht ranzig, verdirbt nicht und ist sehr sparsam im Verbrauch. Jeder Versuch wird die höchste Zufriedenheit erlangen und zur dauernden Verwendung dieses Fettes veranlassen.

Ed. Krauss, Merseburg.

Zucker gemahlt, à Pfd. 28 Pfg.,
Petroleum à Liter 20 Pfg.,
feinster Bangoon-Reis à Pfd. 15 Pfg.,
Schmalz, garant. rein amerik., à Pfd. 48 Pfg.,
frische Eier à Dtl. = 16 Stück, 80 Pfg.
Cafee's, feinste Sortiments, gebrannt, das Pfd. von 1.40 Mk. an.

Waschseifen
In Qualitäten im Detail zu Engrospreisen, sowie **sämmtliche Colonialwaren** offerirt billigst. — Für größere Abnehmer entsprechend billigere Preise.
Otto Zachow.

Stellmacherhöher.

Sämmtliche zum Wägen- und Wägen notwendigen Höher werden in allen gängigen Dimensionen angefertigt und beliebig in anderer Weise verfertigt.

Düsenberg
Juliusmühle b. Einbeck.
Preisverzeichnisse auf Verlangen gratis.

Saat-Safer.

Landsafer, dünnhäufig, triert, verkauft pro Str. 10 Mk. ab hier.
Rittergut Ranstedt
bei Franleben.

Ich suche zum 1. April ein feineres Stubenmädchen, gründlich erfahren in der Wäsche, im Kleinmachen und im Maschinenmachen.
Frau von Dieck.

Galleische Str.
Nr. 13.

Die

Conditorei & Bäckerei

Galleische Str.
Nr. 13.

von Albert Büchschenschuss

empfehlen alle Sorten Chocolate u. Cacao von Gebr. Stollwerk, Köln a Rh und Hartwig & Vogel aus Dresden.

Cacao-Vero

in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$ Pfund-Dosen.
8,50, 3,90, 1,50, 0,75 Mark.

Feinste Thee's und Vanille, sowie Thee- und Kaffee-Gebäd und verschiedene Desserts

Spitzenhandlung von Johanne Zehme, Burgstr. 18

empfehlen ein reichhaltiges Lager in allen Sorten
Spitzen, Bändern, Schärpen,
Rüschen, gestickten- und Spitzenkleidern,
Seidenen Schürzen,
Weissen Höschen
mit und ohne Schleppe,
angefangenen u. vorgezeichneten Arbeiten,
Stickerien
und geklöppelten Spitzen
an Wäsche, Taufmützen u. Kleidern,
Coiffuren, Morgenhauben etc.

Reiboldgrün l. Sachs.
ker. 1878.
Lungen-Heilanstalt
Königsgraben.
Vorzügliche Resultate.
Anerkante Erfolge.

Die Spezial-Betten u. Bettfedern-Handlung von

B. Levy,

Rossmarkt Nr. 7 b. Hrn. Hupe
empfehlen

Fertige Betten
u. böhmische Bettfedern
zu allerbilligsten Preisen.

B. Levy.

Das Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler
in Hamburg
versendet portofrei gegen
Nachnahme

Bettfedern

gute neue
9 Pfund Nr. 4 60
9 Pfund vorzüglich gute 4 12
9 Pfund la. Halbdaunen 4 15
9 Pfund la. Daunen 4 23

C. Pertz, Tischlermeister,
Breitestr. 2, 1. Etage,
bringt sein

**Möbel, Spiegel- und Polster-
waren-Magazin**

von selbstgefertigten Arbeiten in allen Holzarten in empfehlende Erinnerung.
Reelle Preise. (Auch Theilhablung.) Reelle Preise.
Renntierkeulen, Reh, Birkhähne, Haselhühner, Schneehühner, Kapanaun etc.,
F. Corneel Beef à Pfund 80 Pfg. empfiehlt
Herrn Babo Nachh.

Ein Knabe im Alter von 15-17 Jahren, wird zum 1. April cr. gesucht. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition.

Stolze'sche Stenographie.

Der neue Unterrichts-Kursus in der Erlernung der Stolze'schen Stenographie beginnt
Sonnabend, den 8. März,
Abends 8 Uhr

im **Restaurant Nürnberger.**

An dem Unterricht können auch Schüler früherer Vereins-Kurse unentgeltlich sowie sonstige Repetenten gegen Zahlung von $\frac{1}{2}$ des Unterrichtsgeldes theilnehmen.

Es wird ferner beabsichtigt, einem **besonderen Unterrichts-Kursus für Damen** abzuhalten.

Anmeldungen werden Eteintr. 3 (Secretair Krause) und Porweil 1 (Päreau-Assistent Rathgen) noch entgegengenommen.

Es wird nur auf diesem Wege auf den Kursus aufmerksam gemacht; besondere schriftliche Mittheilungen erfolgen nicht.

Der Vorstand
des Stolze'schen Stenographen-Bereichs.

Feinsten entöhlten Cacao

à Pfd. 1,80, 2,00 u. 2,40 Mk.,
Cacao-Thee à Pfd. 40 Pfg.

Gavana-Aussig huj-Cigarren
vorzügliche Qualität, à Stk. 5 Pfg., 10 Stück 45 Pfg., 100 Stück 4,30 Mk., Mille 41,00 Mk.
empfehlen **J. F. Beerholdt Nachh.**

Stadttheater Dauce.

Donnerstag, 6. März. Zum 1. Male: Die Stützen der Gesellschaft. Schauspiel in 4 Acten von Henrik Ibsen. — Freitag, 7. März. Die Volklinger. Große Oper von Bretschneider.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Donnerstag, 6. März. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Die Quiswos. — Altes Theater. Donnerstag, 6. März. Anfang 7 Uhr. Der Trompeter von Säckingen.

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meines so plötzlich verstorbenen lieben Vaters, unfers lieben unvergesslichen Vaters, des Gastwirts

Robert Winter

können wir nicht unterlassen, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. — Dank dem Herrn Dr. Eycholdt für seine Bemühungen; innigen Dank dem Herrn Pastor Schoppen für die treffliche Grabrede, sowie dem Lehrer Bögel für den erhebenden Gesang. Dank dem Musikchor, sowie dem Gesangsvereine, welcher unseren theuren Entschlafenen zur letzten Ruhestätte trug. Herzlichen Dank endlich allen Freunden und Verwandten von Nah und Fern, welche den Sarg so reich mit Kränzen u. Palmenzweigen schmückten, sowie für das Geleit zur letzten Ruhestätte. Gott, der Herr, wolle Allen ein reiches Vergeltet sein.

Kriegsdorf, den 1. März 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Carl Heing, das ausführende General-Debit der **Schloßfreiselt-Lotterie**, hat heute den Lotterie-Plan für alle unsere Leser beigelegt, auf welchen wir hiermit hinweisen.

Redaction, Schloßfreiselt-Verlag von H. Heing in Merseburg (Altmarkt-Schule 6).